

Die Startup Preschool von Startup Migrants

Die Startup Preschool ist ein 3-tägiger Intensivkurs zum Thema Betriebswirtschaft, Netzwerkarbeit und Ideenfindung, um multikulturelle Gründer*innen zu stärken und unternehmerische Talente zu entdecken.



iQ | GOOD PRACTICE

Auf den Punkt gebracht

Zielgruppen für Transfer:

Industrie- und Handelskammern, lokale Start-up-Ökosysteme, Wirtschaftsförderungen, Mentor*innen im Bereich Unternehmertum, Integrationsfachleute und politische Entscheidungsträger*innen, Kommunen

Kurzdarstellung der Startup Preschool:

Die Preschool ist ein Fast-Track-Unternehmensgründungsprogramm für Migrant*innen, um die lokale Unternehmenskultur kennenzulernen und ein Unternehmensnetzwerk aufzubauen.

Ausführende Organisation:

Startup Migrants ist ein norwegisch-deutsches Unternehmen. Es forscht zu migrantischem Unternehmertum. Nach einer Studie zum europäischen Ökosystem stellte das Unternehmen fest, dass die Integration unter anderem durch Probleme bei der Verteilung von zugewanderten Arbeitskräften auf die Geschäftswelt erschwert wird.



Norwegen

Bevölkerung (09.2020):
5,4 Millionen

Bevölkerung mit
Migrationshintergrund (erste und zweite
Generation): 18,2 Prozent

Arbeitslosenanteil der Bevölkerung mit
nichtwestlichem Migrationshintergrund
(2020): 9,5 Prozent (Arbeitslosenanteil der
Bevölkerung mit nichtwestlichem
Migrationshintergrund: 3,4 Prozent)

Quelle: Norwegisches Statistikamt
<https://www.ssb.no/innvarbl>

Ansatzpunkt/Herausforderung

Durch Covid-19 werden sich unsere Städte verändern. Unternehmen werden verschwinden. Arbeitslosigkeit und Ungleichheiten könnten zunehmen. Menschen könnten umziehen, um mehr Wohnraum zur Verfügung zu haben. Dadurch wird es mancherorts zu einem Bevölkerungsrückgang kommen, während es andernorts wiederum Zuwächse geben wird. In Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs werden viele Menschen und vor allem Migrant*innen zu Unternehmer*innen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es zeichnet sich bereits ab, dass neue Einzelunternehmen und GmbHs gegründet werden. Ziel sollte es sein, dass diese Unternehmen möglichst erfolgreich werden. Deshalb müssen wir die größten Herausforderungen für migrantische Gründer*innen angehen, die da sind: Sie gründen Einzelunternehmen und keine GmbH mit einer*m Partner*in. Sie haben kein Unternehmensnetzwerk und Schwierigkeiten damit, Gesetze und Vorschriften und die lokale Unternehmenskultur zu verstehen. Folglich ist es für sie schwer, erste Kund*innen zu gewinnen. Zugleich herrscht eine große Talentlücke zwischen multikulturellen Communities und dem Start-up-Ökosystem. Letzteres stellt ein Netzwerk aus allen einschlägigen Interessengruppen, Einzelpersonen, Start-ups und Einrichtungen aus der Start-up-Branche dar, die alle in einer Wechselbeziehung zueinander stehen. Es gibt nur wenige Initiativen, die unterschiedliche Talente entdecken und bei denen gleichzeitig Kontakte zu erfahrenen Ratgebern und Schlüsselakteur*innen hergestellt werden, die ihnen beim Ausbau der Unternehmen helfen können. Alle Trainer*innen der Preschool gehören der lokalen Business-Community an und müssen eine Beratung mit den Teilnehmer*innen durchführen. Dadurch entsteht die Grundlage für ein Unternehmensnetzwerk.

Umsetzung der Startup Preschool

Die Zielgruppe von Startup Preschool sind junge Migrant*innen im Alter von 18 bis 35 Jahren. Dazu zählen Migrant*innen der ersten und zweiten Generation. Bei den bisherigen Veranstaltungen von Startup Preschool in Norwegen waren rund 40 Prozent der Teilnehmer*innen



Geflüchtete, 45 Prozent Frauen und 85 Prozent ursprünglich nicht aus der EU. Einige davon waren Studierende, im öffentlichen und privaten Sektor beschäftigt oder auf der Suche nach einer neuen Beschäftigungsmöglichkeit. Der Vorteil dieses Konzepts besteht darin, dass die Teilnehmer*innen diverse Teams bilden können, deren Mitglieder jeweils einen anderen Hintergrund haben und unterschiedliche Mittel und Kenntnisse über das Gastland besitzen. In diesen intensiven drei Tagen lernen sie, wie durch Vielfalt neue Arbeitsplätze entstehen, wie Ideen getestet und Pitches vorgetragen werden und wie Verkauf und Netzwerkarbeit funktionieren. Sie erwerben Kenntnisse über die lokale und nationale Unternehmenskultur und die für Unternehmen geltenden Gesetze. Bei der Startup Preschool wird großer Wert auf die Vernetzung gelegt, weshalb alle eingeladenen Redner*innen und Trainer*innen aus dem lokalen Unternehmensökosystem stammen und sich verpflichten, die Teilnehmer*innen zu treffen und auch ihre Entwicklung im Anschluss weiterzuverfolgen. Alle Teilnehmer*innen erhalten ein Zertifikat und Zugang zu einer aktiven Online-Alumni-Gruppe. Am meisten hat dieses Jahr die Power der Alumni überrascht. Mit zunehmender Anzahl an Alumni – im ersten Quartal 2021 gab es 40 Alumni – entstehen immer mehr Synergieeffekte und dynamische Verbindungen zwischen den Mitgliedern. In den ersten Monaten des Jahres 2021 konnte Startup Migrants beobachten, dass nicht nur mehrere Unternehmen von verschiedenen Alumni gemeinsam gegründet wurden. In einem Fall stellte ein neu gegründetes Preschool-Unternehmen Alumnimitglieder sogar ein.

Daten & Fakten über die Preschool Oslo

Die Startup Preschool verschafft Preschool-Alumni weitere Erfolge

Im ersten halben Jahr ihres Bestehens haben an der Preschool Oslo insgesamt 118 Personen teilgenommen. Die Alumni waren erfolgreich:

- Es wurden 10 GmbHs gegründet.
- 14 Teilnehmer*innen haben sich bei Gründer- oder Förderprogrammen für Unternehmen beworben.
- 2 Teilnehmer*innen haben Gründungsbeihilfe von Innovation Norway erhalten.
- 1 Teilnehmer gewann einen Hackathon – seine Idee wurde in einer der größten Banken Norwegens (sparebank1) umgesetzt

www.instagram.com/forskole.no

Luqman Wahood ist 19 Jahre alt und nahm im Januar 2021 am digitalen Preschool-Programm teil. Er wollte eine Nachrichtenseite für junge Menschen einrichten und dort deren Meinungen über die Gesellschaft und Corona präsentieren. Vor der Teilnahme hatte er bereits eine Demoversion seiner Website erstellt. Zwei Wochen nach dem Programm gründete er eine eigene GmbH. Durch die Zeitung „Subject“, deren Gründer Danby Choi ein großer Befürworter der Preschool ist, erhielt er bereits große Aufmerksamkeit in der Presse.

Mohammad Abdelquadir kam im Alter von neun Jahren nach Norwegen. Er war Teilnehmer der ersten „Demoversion“ der Preschool im November 2019. Zusammen mit seinem Bruder gründete er im September 2020 das Unternehmen Digna AS, das Migrant*innen bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen möchte. Das Unternehmen wurde im Dezember 2020 in das führende norwegische Förderprogramm für Unternehmen – Startup Lab – aufgenommen und hat seitdem ein weiteres Alumni-Mitglied eingestellt.



Drei Fragen an Nicolai Strøm-Olsen, Mitgründer von Startup Migrants

Verbindungen zwischen Talenten und dem Startup-Ökosystem schaffen



Was ist das Innovative an dem Preschool-Konzept?

Die Startup Preschool wurde in Norwegen gegründet. Ihr Pilotprojekt war in Oslo und Fredrikstad erfolgreich. Die innovativen Aspekte sind folgende:

- Wir bauen ein Netzwerk aus Interessengruppen auf, bei dem Bibliotheken, Kommunen, NRO und Unternehmen gemeinsam unternehmerische Talente aufspüren.
- Wir bieten einen Vorbereitungskurs an, der noch vor Gründer- oder Förderprogrammen besucht wird. Wir sind kein Förderprogramm oder Co-Working-Space, sondern stellen Kontakte zwischen Talenten und dem dazugehörigen Ökosystem her. Wir stellen inspirierende Vorbilder vor, vermitteln Start-up-Grundkenntnisse und stellen bereitwillig unser Netzwerk aus Berater*innen und wichtigen Akteur*innen des Ökosystems zur Verfügung. Dadurch wird die Hemmschwelle für den Eintritt in die Start-up-Szene deutlich verringert.
- Wir haben ein anpassbares Programm, das sich zu einem Standard für eine erste unternehmerische Schulung entwickeln kann.
- Wir verfolgen einen Bottom-up-Ansatz. Bei der Talentsuche arbeiten wir mit den lokalen Netzwerk zusammen – und schon seit Jahren zählen wir Unternehmer*innen zu unseren Partnern. Unser Team besteht selbst aus Migrant*innen und Geflüchteten. Wir haben bereits mehrere Unternehmen gegründet und verkauft.

Lässt sich das Format auch in anderen Ländern einführen? Wie lassen sich während der Umsetzung Probleme bewältigen?

Die Methoden der Startup Preschool basieren auf einer fast zweijährigen

Forschungstätigkeit in Europa und dem Nahen Osten. Wir versuchen bereits, das Programm in Deutschland umzusetzen, mit einem Pilotprojekt in Berlin und Kiel im Jahr 2021. Außerdem werden wir bald unser erstes Projekt in Schweden durchführen, das jedoch wegen der Corona-Pandemie pausieren muss. Da die Methoden und Lehrpläne bereits existieren, besteht die größte Herausforderung darin, die Kontakte zwischen den Unternehmensnetzwerken herzustellen und die Interessengruppen wie Bibliotheken, Arbeitsvermittlungen und Kommunen zu überzeugen, über das Programm zu informieren und mit uns gemeinsam Teilnehmer*innen zu suchen. Dafür brauchen wir Partner*innen vor Ort.

Welche langfristigen Erfolge kann das Preschool-Konzept vorweisen?

Im letzten Herbst hatten wir 250 Bewerber*innen und 45 Teilnehmer*innen. Hätte es im November und Dezember 2020 keinen Lockdown gegeben, wären es doppelt so viele gewesen. Auf diese Weise entsteht ziemlich schnell ein großes Netzwerk. Momentan entwickeln wir eine digitale Preschool, um die Programmteilnahme während des Lockdowns zu erleichtern. Für 2021 streben wir 1.500 Bewerbungen in Norwegen und die Aufnahme von 300 Teilnehmer*innen an. Somit können wir viel mehr Menschen unterstützen als andere Unternehmensgründungsprogramme. Das langfristige Ziel wäre die Festlegung eines Standards für Programme zur Vorbereitung einer Unternehmensgründung in Europa. Das bedeutet, dass jemand, der in Deutschland an einem solchen Programm teilgenommen hat, in ein anderes europäisches Land reisen und dort sein Abschlusszeugnis vorzeigen könnte – und dort wüsste man dann, was damit bescheinigt wird. In Norwegen bewegen wir uns bereits in diese Richtung, da wir im nächsten Jahr in sechs Städten Preschool-Programme anbieten werden.

Autor*innen: Maria Amelie, Nicolai Strøm-Olsen
Redaktion: Fabienne Braukmann, Christian Zingel
Fotos und Zeichnungen: Ellen Reiss, Julia Schlax (RockAByte GmbH)
Layout: Gereon Nolte, ZWH
Fassung: 2021
www.netzwerk-iq.de

Netzwerk IQ

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ setzt es sich zum Ziel, die Arbeitsmarktintegration für Erwachsene mit Migrationshintergrund nachhaltig zu verbessern. Das Programm wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Strategische Partner bei der Durchführung des Programms sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit:



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

